

„Wir rufen Otto“

Die „Engelspieren“ zeigten in Barth und Gützkow das Musical zum Bischof



„So sind wir die Kinder seiner neuen Zeit“: der Abschlusschor des Otto-Musicals in der Barther St. Marienkirche.

Luther. Katharina von Bora. Bugenhagen. Die Musicalgruppe „Die pommerschen Engelspieren“ haben sie alle schon gespielt. Nun spüren sie Bischof Otto von Bamberg nach, der das Christentum nach Pommern brachte.

VON CHRISTINE SENKBEIL

Gützkow/Barth. Vor der Gützkower Kirche herrscht Andrang an diesem Abend: Menschen aus der Stadt und der Umgebung wollen hinein, um das Otto-Musical zu sehen. Und hinter der Kirche – die „Engelspieren“, die es aufführen werden. Da stehen sie im Kreis zum Gebet, fast 30 Männer, Frauen, Kinder, gehüllt in Slawentracht oder Bischofsrobe, sind Könige oder Kaplan, Weber oder Kaufleute, und allesamt blicken mit konzentrierter Mine auf die langhaarige Frau, die auch ohne Kostüm über enorme Präsenz verfügt: ihre Chefin, Nicole Chibici-Revneanu. „Wir danken Gott für die schönen Proben und bitten um gute Energie für

unsere Aufführung“, sagt die Pastorin. „Dass uns alle Texte einfallen und wir die richtigen Töne treffen.“ Amen. Und dann geht es los. Der bunte Haufen stiebt auseinander, jedes huscht an seine Position: Otto kommt nach Gützkow. Vorhang auf.

Es sind viele Töne und Texte, die an diesem Abend in Gützkow und ein paar Tage später in der Barther



Robert Wild (li) als Otto mit Berater Seyfried (Sabine Petters) und Kindern.

Kirche gesungen, gesprochen, getanzt, gespielt werden. Die Greifswalder Autorin Stefanie Schwenkenbecher belebt darin die Geschehnisse in Pommern rund um die zweite Missionsreise des Bischofs Otto von Bamberg: von der Not und der Uneinigkeit, die unter dem Volk herrschte, zwischen Schon-Christen, Noch-Zweiflern und Verfechtern der alten Religion. „Wir rufen Otto, den großen Bischof Otto“, singt der Chor nun eines der poppigen Lieder von Musical-Gruppenleiterin Nicole Chibici-Revneanu, und bewegt sich dazu in einer Choreografie, die mitschwingen lässt und gute Laune macht.

Den alten Bischof aus Bamberg spielt ein Urgestein der Engelspieren, Robert Wild – wenngleich er noch gar nicht so alt ist. Ottos Würde jedoch legt er locker an den Tag, und er kommt, da die Pommern ihn rufen. Wer den Konflikten zuschaut, die nun in Gützkow, Wolgast, Cammin, Stettin auf ihn und sein Gefolge mit Berater Seyfried (Sabine Petters) und Sekretär Tie-

mo (Henriette Krüger) warten, bekommt vor allem eines: ein Gefühl für die friedlichen Absichten und den ausgeglichenen Typus der historischen Figur. Mit Speeren bedroht ihn die Weberfamilie (Anke und Kai Wehmeier), Streit gibt es um den „heiligen Nussbaum“ mit den alten Priestern (Barbara Peters, Christiane Fenske), doch Otto ist so kompromissbereit, dass er Volk und Herrscher überzeugen kann. „So sind wir Kinder einer neuen Zeit, sind wir ein, sind wir befreit“, singen die Engelspieren im Abschlusschor – vor den Zugaben, die das Publikum in Gützkow und Barth fordert ...

Die Professionalität der Gruppe wurde schon bei den letzten Intensivproben an den zwei Tagen zuvor deutlich. „Das kriegen wir hin“, sagt schmunzelnd Horst Saß, mit seiner Frau Ines ebenfalls schon seit den Anfängen dabei. Er spielt den Pommernherzog Wartislaw, sorgt außerdem noch für Aufbau und Tontechnik. Überhaupt machen sie hier alles allein: von den Bühnenbildern bis zu den Kostümen. „So lernt man immer viel über die Zeit“, sagt Barbara Peters aus der Kulissengruppe. „Das schönste aber ist unsere Gemeinschaft“, findet Annette Rahn aus Groß Biesdorf bei Greifswald. „Unser Maxi zum Beispiel (Maximilian Rüger, spielt Ottos Kaplan) war als Kind schon dabei, ihn haben wir heranwachsen sehen. Es ist wie eine richtige Familie.“ „Ich bin dankbar, das zu erleben“, sagt auch ‚Neuzugang‘ Sandra Niehoff – und liegt damit offenbar ganz auf der Welle des Publikums...



TERMINE DER GEMEINDEN

Adventsgestecke

Schlutow, Alter Pferdestall der Familie Paetow, 22. November, 16 Uhr: Es werden Adventsgestecke, Kränze und Ähnliches gebastelt. Tannengrün und Strohkränze sind vorhanden, Bindedraht, Gartenschere und Gartenhandschuhe bitte mitbringen. Für warme Getränke ist gesorgt.

Schweitzer in Kirchenkino

Grimmen, Pfarrhaus, 22. November, 19 Uhr: In der Reihe „Kirchenkino für Erwachsene“ läuft der Film „Albert Schweitzer – Ein Leben für Afrika.“

Kerzenscheinmusik

Greifswald, Marienkirche, 25. November, 9 bis 12 Uhr und 17 bis 19 Uhr: In der Annenkapelle werden die Einlasskarten für die 48. Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein abgegeben. 200 Bläser und Bläserinnen aus MV kommen am 14. Dezember um 15, 17 und 19 Uhr in die erstrahlende Kirche.

KIRCHENRÄTSEL

Bei unserem Rätsel in Nr. 45 handelte es sich nicht um eine Fresse sondern eine Friese-Orgel, wie Hans-Joachim Engel richtig schrieb. Das Instrument steht seit 1913 nicht mehr in Schwerin sondern in der Kirche von Groß Trebbow. Die Kirche erkannten Annetarie Krull, Kurt Pieper, Hildburg Esch, Inge Leppin, Reinhard Zitzke, Monika Meyer, Peter Büttner, Michael Heyn und Klaus Peske: Herzlichen Glückwunsch.

Unsere Rästelkirche in dieser Ausgabe beherbergt einen besonderen Altar aus dem frühen 15. Jahrhundert. Um welche Kirche handelt es sich? **Wenn Sie es wissen, rufen Sie uns an unter 03834/461 49 22 oder schreiben eine E-Mail an redaktion-greifswald@kirchenzeitung-mv.de.**



KIRCHE IM RADIO

Samstag, 16. November

5.50 Uhr, Ostseewelle, „Die Kirche bei Ostseewelle“.
7.15 Uhr, NDR 1 Radio MV, „Christenmenschen“ mit Radiopastorin Sarah Oltmanns (ev.).

Sonntag, 17. November

7.20 und 7.40 Uhr, Ostseewelle, „Die Kirche bei Ostseewelle“.
7.45 Uhr, NDR 1 Radio MV, „Treffpunkt Kirche“ mit Radiopastorin Sarah Oltmanns (ev.).

Montag-Freitag

4.50/19.55 Uhr, Ostseewelle „Die Kirche bei Ostseewelle“.

ANDACHTEN (werktags)

6.20 Uhr, NDR 1 Radio MV, Mo: plattdeutsch, Ute Poburski, Schwerin (ev.); Di/Fr: Radiopastorin Sarah Oltmanns (ev.); Mi/Do: Anja Neullg, Rostock (ev.).

Licht in den November bringen

Am Samstag gibt es an der Stralsunder Lutherkirche ein besonderes Fest

Im November vergangenen Jahres war es ein voller Erfolg: Mehr als 600 Menschen waren vom Lichterfest im Stralsunder Stadtteil Tribseer Vorstadt im Begegnungszentrum der Lutherkirche begeistert. Am Samstag gibt es die Neuauflage.

Stralsund. „Wir wollten ein Licht im dunklen Novembermonat weitergeben“, erzählt die Stralsunder Gemeindepädagogin Brit Röhnke von der Lutherauferstehungsgemeinde in Stralsund. – „Auch in diesem Jahr möchten wir gemeinsam ein Zeichen setzen und die dunkle Jahreszeit mit Licht und Freude erhellen“, sagt die Stadtteilkoordinatorin in der Tribseer Vorstadt, Nadine Bauerfeind. Gemeinsam laden sie alle Anwohnerinnen und Anwohner ein, am Samstag, 16. November, ihre Häu-

ser und Fenster mit Lichtern zu schmücken und ein selbstgestaltetes Licht der Hoffnung zum Veranstaltungsort mitzubringen: Von 16 bis 19 Uhr wird am Begegnungszentrum der Lutherkirche gefeiert. Ein lichtreiches Programm soll die Gemeinschaft zusammen und Licht in die dunkle Jahreszeit bringen. Vergangenes Jahr hatten mehr als 600 Menschen mitgefeiert.

Den Anfang macht diesmal die ukrainische Tanzgruppe „Bunt“, bestehend aus 45 Kindern und Jugendlichen. „Ein Highlight des Abends wird die Asuna Bellydance Company sein, die mit einer Lichtershow für Aufsehen sorgen wird“, verrät Stadtteilkoordinatorin Nadine Bauerfeind. Die Greifswalder Diakonie-Band Seaside wird das Fest musikalisch begleiten. „Den krönenden Abschluss bildet

die beeindruckende Licht- und Feuershow von ‚DreiFeuerherzen‘“, erzählt Nadine Bauerfeind. Für die kleinen Gäste gibt es Kinderschminken, eine Bastelstraße und Stockbrot, auch für das leibliche Wohl aller Besucherinnen und Besucher ist gesorgt. Veranstaltet wird das Stadtfest von der Stadtteilarbeit Tribseer mit Unterstützung der Luther-Auferstehungskirchengemeinde, dem Projekt „Miteinander“, dem Hospizverein Stralsund, der Schrippenwerkstatt, dem Stamm 241 der Royal Rangers Stralsund und weiteren Akteuren. ago

● Das Lichterfest in der Tribseer Vorstadt wird am Samstag, 16. November um 16 Uhr in der Alten Richthenberger Straße 87 in Stralsund gefeiert.